den *Annales* zu. Jerzy RAJMAN (S. 209–222) bespricht das Verhältnis des Geschichtsschreibers zu den Rittern des Ordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Dariusz WRÓBEL (S. 223–235) konzentriert sich auf das Problem des Interregnums, der Minderjährigkeit und der Abwesenheit des Herrschers, hauptsächlich auf der Grundlage der Berichte aus den Jahren 1434–1447. Michał RZEPIELA (S. 237–249) präsentiert die lateinische Phraseologie bei Długosz. Am Ende des Buches finden sich Betrachtungen von Krzysztof OŻÓG (S. 251–259) über die neueste Edition der *Annales*, die 2006, nach Arbeiten von 55 Jahren, beendet wurde. Alle Beiträge enthalten eine Zusammenfassung in englischer Sprache.

Patrycja Szewo

La Cronaca della città di Perugia di Francesco Maturanzio (Biblioteca comunale Augusta di Perugia, ms. I 109), a cura di Carla GAMBACORTA, Prefazione di Enzo MATTESINI (Quaderni del Centro per il collegamento degli studi medievali e umanistici in Umbria 53) Spoleto 2014, Fondazione Centro italiano di studi sull'Alto Medioevo, XX u. 420 S., Abb., ISBN 978-88-7988-031-9, EUR 50. – Dies ist die Edition eines Werkes des Peruginer Humanisten, Chronisten und Dichters Francesco Maturanzio (1443–1518): Die Cronaca della città di Perugia in umbrischem Volgare behandelt lokalgeschichtliche Ereignisse aus den Jahren 1488–1503 und reicht bis zum Tod Alexanders VI. und dem Wiedereinzug des Condottiere Giampaolo Baglioni als Herr von Perugia. Maturanzio erzählt von einer Zeit, in der die Herrschaft über Perugia geteilt war zwischen einheimischer Oligarchie und päpstlicher Zentralmacht, und als beständige Rivalitäten zwischen Adelsgeschlechtern verhinderten, dass die Stadt zu einer Signorie wurde (vgl. S. 1 und die Einführung). Die Chronik, die in einer schlichten, parataktischen, anspruchslosen, allgemeinverständlichen Prosa gehalten ist, ist in sieben Hss. aus Perugia überliefert, die durchweg aus dem 16.–19. Jh. stammen. Sechs von ihnen liegen in der Bibl. Augusta di Perugia: ms. 109 vom Anfang des 16. Jh., 3217 (erste Hälfte 17. Jh.), 2987 (17. Jh.), 2968 (1762), 1009 (1784) und 1849 (1818). Eine weitere Hs. aus dem 19. Jh. findet sich im Historischen Archiv der Abbazia di S. Pietro di Perugia unter der Signatur C. M. 327. Die Edition stützt sich freilich allein auf die Hs. 109 der Bibl. Augusta und gibt deren Text nahezu unverändert wieder; nur Groß- und Kleinschreibung, Interpunktion und Akzente wurden dem im modernen Italienisch Üblichen angepasst. Für einige Ergänzungen (in eckigen Klammern) folgt die Vf. nicht immer derselben Hs., sondern wechselt zwischen ihnen, was aber immer im Apparat verzeichnet ist. Korrekturen in der Hs. werden durch Schrägstriche und spitze Klammern im Text angezeigt. Vorausgeschickt ist eine ausführliche Einleitung über die Chronik und ihren Autor. Ein umfangreiches Kapitel widmet die Vf. der linguistischen Untersuchung. Dort geht sie eindrucklich auf graphische, phonetische und morphologische Eigenheiten des Textes ein. Vor allem dieser Teil in Verbindung mit den entsprechenden Textstellen, dem Glossar und dem Namen- und Ortsregister bietet interessante Eindrücke vom Volgare perugino im 15. und 16. Jh. und macht das Buch zu einer Fundgrube auch für Sprachwissenschaftler.

Michele Spadaccini (Übers. V. L.)